

## 4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=ichen und getreuen GÖttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]**

109.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Nun Gott erhalte dann das Kleinod dieses  
Landes,  
Das werthe Waisen-Haus, als Grund be-  
glückten Standes.  
Denn wo man Gottes Ehr und Nutz des  
Nächsten sucht,  
Daselbst geneusst zugleich das ganze Land die  
Frucht.

109.

Und ein ander mal wurde dem Waisen-Hau-  
se was zum neuen Jahr geschickt mit dieser Bey-  
schrift:

Hätt ich zur Segens-Hand, die sich diß Jahr  
gezeiget,  
Auch meine Glaubens-Hand zu rechter Zeit  
geneiget,  
So könnten dieses wol so viel Ducaten seyn,  
Als es kaum Groschen sind. Gott aber  
bring' es ein,  
Und segne dieses Haus, da seine Ehre wohnet,  
Daß auch derselben Fleiß mit Segen sey be-  
lohnet,  
Die sich dabey bemühn! Er wend' ab alles  
Leid,  
Und fernern Trauer-Stand auf lange lan-  
ge Zeit!  
Er lasse Wort und Geist durch Marck und  
Beine dringen,  
Bermahnungen, Gebet und Singen wohl ge-  
lingen,

E 5

Zu

Zu seines Namens Ruhm und zur Erbauungs-Kraft!

So wird mehr Nutzen hier als irgendwo geschafft.

110.

Nicht weniger hat es manchmal zum sonderbaren Trost und Stärkung des Glaubens gedienet/ wenn bey der Wohlthat sich solche merkliche Umstände ereignet, so die darunter waltende Göttliche Regierung zu erkennen geben. 3. E.

Es gab meinem Gemüth einen sonderlichen Eindruck/ daß/ da ich vier und zwanzig Gulden einem abwesenden rechtschaffenen in äußerlicher höchster Dürftigkeit stehenden Manne/ von dem eben vorhandenen Segen zugesendet hatte (wozu ich mich seiner mir bekanten Noth wegen in meinem Gewissen gedrungen fand) und nun die Nachricht eintief/ daß ers wohl empfangen; zu gleicher Zeit ein Wechsel ankam von vier und zwanzig Thalern, womit die Stelle der vier und zwanzig Gulden wieder reichlich ersetzt wurde.

111.

Also hatte auch eine Christliche Wittwe bey sich beschlossen/ fünf und dreyßig Thaler, so sie damals erübriget hatte/ dem Wäysen-Hause zu schenken/ hatte aber dabey gewünschet/ daß sie mit dieser ihrer Gabe zu einer solchen Zeit kommen möchte/ da kein Borrath vorhanden wäre/ damit der Wittwen Scherflein so viel augenbe-

mer